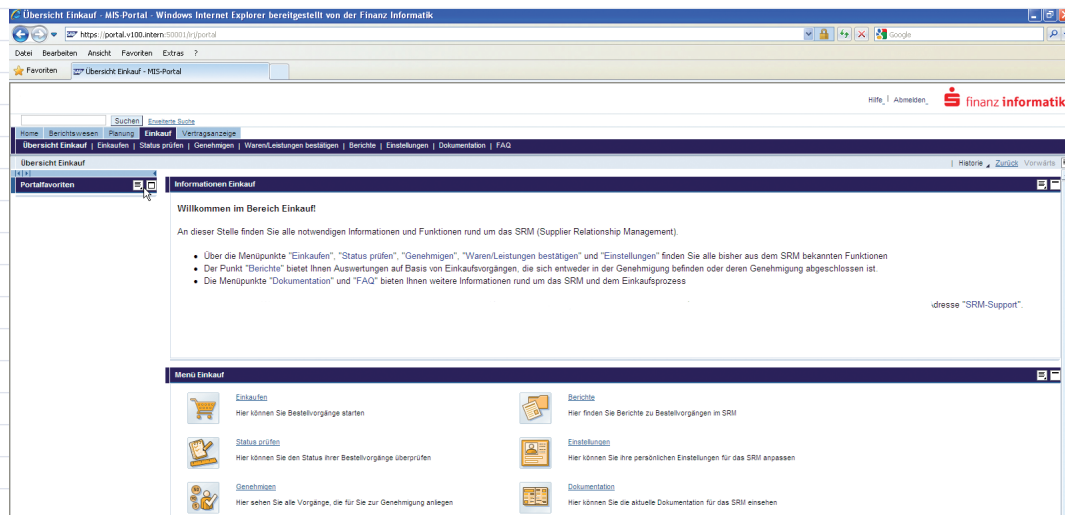


Beschaffung ohne Medienbruch

Finanz Informatik modernisiert Einkaufsorganisation mit SAP SRM



Ein schneller und transparenter Einkauf: Das ist das Ergebnis eines Modernisierungsprojekts der Finanz Informatik. Nach der Fusion aus Sparkassen Informatik und FinanzIT brachte der IT-Dienstleister seine Einkaufsorganisation durch neue Prozesse und SAP-Systeme auf Kurs. Unterstützt wurde das Projekt vom SAP-Beratungshaus apsolut.

Die Restrukturierung des Einkaufs wurde notwendig, weil die Finanz Informatik nach dem Zusammenschluss sprunghaft gewachsen war und über uneinheitliche Verfahren und IT-Systeme im Beschaffungsprozess verfügte. Zunächst definierte der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe seine Einkaufsprozesse im Rahmen eines Fachkonzepts neu. Vorhandene Abläufe wurden standardisiert, bereits standardisierte Abläufe verkürzt, um die Bearbeitungszeiten zu senken und Fehlerquellen zu eliminieren. Ein wichtiges Ziel war es, eine zeitnahe Bearbeitung und termingerechte Bezahlung der externen IT-Dienstleistungen sicherzustellen, die einen Großteil des Beschaffungsvolumens der Finanz Informatik ausmachen. Außerdem wollte die Finanz Informatik jederzeit korrekte und aktuelle Obligowerte zur Unternehmenssteuerung erhalten.

Power-User sorgen für Effizienz und Qualität

Ein wesentlicher Stellhebel zur Umsetzung dieser Ziele ist die Bündelung der Bestellanforderungen durch Power-

User. Danach werden die Bestellanforderungen nur noch von Antragstellern erfasst und bearbeitet, die in jedem Geschäftsbereich eigens dafür ernannt wurden. Insgesamt gibt es heute rund 400 Power-User in der Finanz Informatik. „Dieses Konzept unterstützt unsere ohnehin gängige Praxis, da bisher schon 85 Prozent der Bestellanforderungen von weniger als 300 Anwendern eingegeben wurden“, unterstreicht Dieter Nefigmann, verantwortlicher Projektleiter der Finanz Informatik. „Die Power-User kennen sich mit unserer neuen SAP-Lösung für das Lieferantenmanagement (SAP Supplier Relationship Management – SRM) so gut aus, dass die Gefahr von Fehleingaben und Missverständnissen minimal ist.“ Außerdem senkt die Bündelung auf einen begrenzten Personenkreis die Zahl der unternehmensweit erforderlichen SAP-Lizenzen.

Genehmigungsprozesse verkürzt

Eine weitere Neuerung betrifft die Geschäftsberichts-Ansprechpartner, die die Steuerung der Budgetentwicklung unterstützen. Sie werden, nachdem die Kostenstellen-Verantwortlichen einen Vorgang genehmigt haben, nur noch per Mail darüber informiert. Damit entfallen zuvor erforderliche, aufwändige Genehmigungsschritte.

Gestraft wurden auch die Prozesse zur Bestätigung des Wareneingangs, die Voraussetzung für die Bezahlung der Lieferanten sind. Zuvor mussten alle Lieferscheine und Tätigkeitsnachweise erst

in den Geschäftsbereichen bestätigt, und danach im Einkauf zentral gebucht werden. Heute erfolgt auch die Buchung direkt in den Fachabteilungen und zwar durch die zuständigen Power-User in SAP SRM. „Diese Praxis spart Zeit und ist gerade für den Dienstleistungseinkauf von Vorteil, da die am Monatsende eingehenden Tätigkeitsnachweise für die zentrale Erfassung eine beträchtliche Lastspitze darstellen“, unterstreicht Dieter Nefigmann. Außerdem ermöglicht die dezentrale Erfassung einen zeitnahen Ausweis der Ist-Werte im Reporting.

Integration ins kaufmännische SAP

In einem zweiten Schritt bildete die Finanz Informatik das Fachkonzept in einem DV-Konzept ab; im Frühjahr 2009 wurde mit dessen technischer Umsetzung in SAP SRM gestartet. Bisher wickelte die Finanz Informatik noch einen Großteil ihres Einkaufs über eine eigenentwickelte Lotus-Notes-Lösung, das Interne Bestellwesen (IBW), ab. Dieses Werkzeug war jedoch aufgrund des starken Unternehmenswachstums und der technischen Weiterentwicklungsmöglichkeiten an seine Grenzen gelangt. Mit SAP SRM hatten beide Vorgängerunternehmen bereits in Teilbereichen Erfahrungen sammeln können. Die Vorteile eines flächendeckenden SAP SRM-Einsatzes in der Finanz Informatik ergaben sich vor allem aus der Integration in die vorhandene kaufmännische SAP-Systemlandschaft. Damit verbunden war nicht nur der Abbau von Schnittstellen, sondern auch Vorteile für Systementwicklung und -betrieb. Hinzu kommen Vorteile aus der Standardisierung, zum Beispiel durch die Einbindung von Katalogen. Beide Aspekte wurden durch die Ergebnisse einer Vorstudie belegt. Wichtige Teilabschnitte bei der SAP SRM-Einführung galten der Entwicklung des Prototyps, einer zweimonatigen Pilotphase und schließlich dem SAP SRM-Rollout in die gesamte Finanz Informatik. Nachdem die

neue Einkaufslösung, wie geplant, auch an das interne Berichtswesen, das SAP Business Information Warehouse (SAP BW) angebunden worden war, schloss die Finanz Informatik das Projekt Mitte 2010 termingerecht ab. Flankierend zur Einführung fanden Schulungen für die 400 Power-User und 680 Genehmiger in den Fachbereichen statt.

Langjähriger Beratungspartner an Bord

Dem Projektteam gehörten Mitarbeiter aus Einkauf, Controlling, externem Rechnungswesen und Systemintegration an. Sie wurden während der gesamten Projektdauer vom Bielefelder SAP-Beratungshaus absolut unterstützt, mit dem bereits die Sparkassen Informatik und die Finanz IT eine langjährige Partnerschaft verband. Dazu Dieter Nefigmann: „Die absolut-Berater haben uns durch ihr Verständnis für die grundlegenden Einkaufsprozesse überzeugt. So konnten sie jederzeit unsere individuellen Anforderungen nachvollziehen und praktikable Ideen für die technische Umsetzung entwickeln.“

Neu: Elektronischer Tätigkeitsnachweis

Mit dem elektronischen Tätigkeitsnachweis, der erst kürzlich eingeführt wurde, konnte die Finanz Informatik einen weiteren Vorteil der automatisierten Einkaufsprozesse erschließen. Dabei handelt es sich um ein interaktives PDF-Formular, mit dem die Lieferanten ihre Tätigkeiten zurückmelden und das die Leistungsempfänger nach Prüfung durch einfachen Mailversand automatisch ins SAP SRM einbuchen können. Dadurch werden die manuellen Tätigkeiten in den Fachbereichen erheblich reduziert (siehe auch untenstehendes Interview).

„Erstmals kompletter Bestellvorgang einsehbar“

Durch den flächendeckenden SAP SRM-Einsatz für die Einkaufsorganisation spart die Finanz Informatik viel Zeit und Geld. Dazu Projektleiter Dieter Nefigmann.

Was sind die wesentlichen Vorteile von SAP SRM?

Dieter Nefigmann: Viele für einen Bestellvorgang erforderlichen Daten, wie Kostenstellen oder Warengruppen, werden aus dem SAP-Backend automatisch in SRM übernommen. Zeitraubende manuelle Eingaben entfallen, da die Daten im Bestellprozess

ohne zusätzliche Stammdatenpflege zur Verfügung stehen.

Ausschlaggebend ist also die enge Verzahnung mit dem SAP-Backend, die Sie gemeinsam mit Ihrem SAP-Beratungspartner absolut umgesetzt haben?

Genau. Hier noch ein weiteres Beispiel dazu: Anhand einiger Informationen im Bestellvorgang werden weitere kaufmännische Daten vorgeschlagen, etwa über die Warengruppe und die Kostenart. Diese Funktion minimiert Fehleingaben und den Zeitaufwand für Anwender. Darüber hinaus werden durch eine damit verbundene Plausibilitätskontrolle der Eingaben und eine automatische Prüfung der Budgetverfügbarkeit zeitaufwändige Rückfragen und Korrekturen vermieden.

Gibt es auch strategische Einkaufsvorteile durch SAP SRM?

Die neue Lösung bietet erstmals die Möglichkeit, einen kompletten Vorgang von der Genehmigung über die Bestellung bis zum Wareneingang einzusehen. Dies schafft eine Transparenz, die zum Beispiel auch eine bessere Vergleichbarkeit von Leistungen ermöglicht. Damit kann die Finanz Informatik bessere Konditionen aushandeln, das ist ein großer strategischer Vorteil.

Welche Vorteile bietet die Anbindung von SAP SRM an Ihr Management-Informationssystem (MIS)?

Hinter der hausinternen Bezeichnung „MIS“ verbirgt sich ein SAP Business Information Warehouse, dessen Berichte den Mitarbeitern über ein SAP-Portal zur Verfügung gestellt werden. Die Anbindung von SAP SRM an SAP BW ermöglicht den Anwendern individuelle Auswertungen der Warenkörbe. Zusätzlich bietet das SAP-Portal einen Link zur aktuellen Dokumentation wie auch zur FAQ-Liste, die viele Tipps bei der Bearbeitung von Einkaufsvorgängen bietet.



Welche „Lessons Learned“ können Sie nach Abschluss der Einkaufsmo- dernisierung definieren?

Gerade bei Veränderungen in den Prozessen ist es wichtig, die Mitarbeiter rechtzeitig auf ihre neuen Rollen vorzubereiten, mögliche Bedenken auszuräumen und sich über die geeigneten Informations- und Kommunikationskanäle Gedanken zu machen. So wurde bei uns vor allem die geplante dezentrale Wareneingangs- und Leistungserfassung äußerst kritisch diskutiert. Da die Fachbereiche bis dahin nichts mit diesen Tätigkeiten zu tun hatten,

Finanz Informatik

Die Finanz Informatik mit Sitz in Frankfurt/Main ist der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe und einer der größten IT-Dienstleister innerhalb der Finanzdienstleistungs-Branche. Sie übernimmt den Service für 130,3 Millionen Konten, jährlich werden auf den Systemen über 84 Milliarden technische Transaktionen durchgeführt. Das Unternehmen beschäftigt 5.291 Mitarbeiter, die Umsatzerlöse betragen rund 1,5 Milliarden Euro. www.f-i.de

empfanden sie diesen Schritt spontan als zusätzliche Arbeit, in der kein Mehrwert für einen Fachbereich liegt.

Wie konnten Sie diese Bedenken ausräumen?

Wir haben sehr früh den Kontakt mit den Fachbereichen gesucht – zum einen, um noch rechtzeitig auf die Wünsche der Mitarbeiter eingehen zu können, zum anderen, um die erforderliche Transparenz über unsere Vorhaben zu schaffen. Dazu haben wir auch die verschiedenen Stakeholder identifiziert, also geklärt, wer davon in welcher Abteilung und in welchem Ausmaß betroffen ist. In der Diskussion, die wir dann mit den Fachbereichen geführt haben, konnten wir schnell deutlich machen, welche Vorteile sich für diese und aus Unternehmenssicht aus den dezentralen Prozessen ergeben. Darüber hinaus wurde die Umsetzung der automatisierten Verarbeitung der Tätigkeitsnachweise begonnen, durch die die Fachbereiche nun wesentlich entlastet werden.

Noch ein Ausblick: Welche weiteren Aktivitäten plant die Finanz Informatik in Zusammenhang mit SAP SRM?

In der zweiten Jahreshälfte 2011 werden wir noch ein paar kleinere Anforderungen der Anwender in SAP SRM umsetzen. Parallel dazu werden die Vorbereitungen und die Untersuchungen für einen SRM-Releasewechsel von 5.0 auf 7.0 beginnen. Das eigentliche Upgrade-Projekt ist dann für 2012 geplant.



Vorteile?

„Zeitraubende manuelle Eingaben entfallen, da die Daten im Bestellprozess ohne zusätzliche Stammdatenpflege zur Verfügung stehen.“

Dieter Nefigmann, Projektleiter Finanzinformatik